

Deutschen Volkspolizei und, wenn notwendig, mit Einheiten der NVA. Die K. wurden unter Führung der SED 1953 in einer Periode verschärften Klassenkampfes aus den klassenbewußtesten Arbeitern zum Schutz der Betriebe und des Arbeiter-und-Bauern-Staates gebildet. Mit ihrer Aufstellung knüpft die SED bewußt an die ruhmreichen Traditionen des revolutionären deutschen Proletariats und seiner Wehrorganisationen an, die von den K. gepflegt und unter den heutigen Bedingungen fortgesetzt werden. So trägt die Mehrheit der Einheiten Namen bewährter Kommunisten und Antifaschisten. Anfangs nur unzureichend bewaffnet und ausgebildet, entwickelten sie sich zu zweckmäßig ausgerüsteten und militärisch gut ausgebildeten Einheiten. Vom Klassenfeind gehaßt, vom Volk geliebt, verkörpern sie auf besondere Weise die Fähigkeit der produzierenden und machtausübenden Arbeiterklasse, ihre Macht auch militärisch zu organisieren und die Früchte ihrer Arbeit, ihre sozialistischen Errungenschaften und die Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR wirksam zu schützen und zu verteidigen. »Geführt von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, haben sich die Kampfgruppen der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik als revolutionäres Machtinstrument erfolgreich entwickelt. In Fortsetzung der ruhmreichen Traditionen des deutschen Proletariats und seiner Wehrorganisationen bewährten sie sich in komplizierten Kampfsituationen und erfüllten stets ehrenvoll ihren Klassenauftrag. Was das Volk schafft, wird durch das Volk geschützt. Dieser Wahrheit entspricht die ganze bisherige Geschichte der Kampfgruppen. Sie sind eine unserer großen Errungenschaften, Garanten für die Sicherheit der Arbeiter-und-Bauern-Macht.« (Grußadresse des ZK der

SED zum 30. Jahrestag.) Ihre bedeutende Rolle haben die K. besonders am 13. 8. 1961 bei der Sicherung der Staatsgrenze der DDR zu Westberlin bewiesen. Die K. werden von der Partei der Arbeiterklasse, der SED, unmittelbar angeleitet und geführt. Der Eintritt in die K. ist freiwillig. Die Zugehörigkeit zu ihnen ist Ausdruck eines ausgeprägten Klassenbewußtseins, hoher politischer Reife und Ergebenheit für den Sozialismus. Der Dienst in den K. ist ein hoher und ehrenvoller gesellschaftlicher Auftrag, der von der Partei- und Staatsführung hoch gewürdigt wird. In ihre Reihen werden sowohl Mitglieder der SED als auch Parteilose und Mitglieder befreundeter Parteien aufgenommen. Das Mindestalter beträgt 26 Jahre. Jeder Kämpfer legt das Gelöbnis der K. ab. Die gesamte Ausbildung erfolgt außerhalb der Arbeitszeit. Die Kommandeure aller Dienststellungen sind im politischen Leben erfahrene und in der Produktion bewährte Arbeiter und erhalten auf Lehrgängen die notwendige militärische Qualifikation: die Kommandeure auf der 1957 eröffneten Zentralschule für K. »Ernst Thälmann«, die Unterführer auf der K.-Schule »Ernst Schneller«. Zur politischen und organisatorischen Festigung sowie als Mittel des Erfahrungsaustausches wird vom ZK der SED seit 1957 für die K. eine eigene Zeitung, »Der Kämpfer«, herausgegeben. Auf Beschluß des Ministerrates der DDR wurden als staatliche Auszeichnungen gestiftet: die »Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse« in Gold, Silber und Bronze, die »Medaille für treue Dienste« sowie die »Medaille für ausgezeichnete Leistungen«.

Kampfkraft der Partei —> *marxistisch-leninistische Partei*, —* *Sozialistische Einheitspartei Deutschlands*